

namentlich drei in grossem Formate geschnittene und polirte Platten von Kalkstein, wahre Prachtstücke, als Widmung des Etablissements zugesendet.

In Linz hatte ich Gelegenheit, unter Führung des Herrn Schulinspectors Hans Commenda die Neuauftellung des Museums Francisco-Carolinum in dem wirklich prachtvoll ausgestatteten neuen Heim, welches im Vorjahre (1895) in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers eröffnet wurde, zu bewundern. Das Museum besitzt in allen, sowohl naturhistorischen als kunsthistorischen Fächern wahre Schätze, die, dem Zwecke desselben entsprechend, vor Allem aus der engeren Heimat, dem Kronlande Oberösterreich, stammen.

In der geologischen Abtheilung wurde, wie der sehr praktisch eingerichtete Führer¹⁾ bemerkt, alles nicht aus dem Lande Stammende ausgeschieden und das Hauptgewicht nicht auf die Vermehrung der Objecte, sondern auf eine möglichst leichte Uebersichtlichkeit, sowie Zugänglichkeit gelegt und die Bildung von Localsuiten angestrebt. Von grossem Interesse ist das im Saale XIV auf dem Mittelkasten nach dem internationalen Farbenschema bemalte Relief des Landes im Massstabe von 1:75.000 (nach der vom militär-geographischen Institute herausgegebenen neuen Specialkarte), unter Anwendung einer 2—3 maligen Ueberhöhung.

Die Etiquetten der in den Wandkästen aufgestellten geologisch-paläontologischen Belegstücke sind farbig und entsprechen diese Farben dem auf dem Relief angewendeten Schema, so dass in sehr praktischer Weise für das Publicum, namentlich aber für den Fachmann und für Studirende die Orientirung und das Auffinden des Materiales erleichtert ist.

F. Wähner. Geologische Untersuchungen im Sonnwendgebirge. — Im Anschlusse an meine im Vorjahre wieder aufgenommenen Arbeiten im Gebirgsstocke des Vorder-Sonnwendjoches in Nordtirol erschien es mir wünschenswerth, noch eine Anzahl von Touren in diesem Gebiete zu unternehmen, um über gewisse Fragen grössere Sicherheit zu erlangen. Dazu bot mein Urlaub bei den überaus günstigen Witterungsverhältnissen dieses Sommers Gelegenheit, deren volle Ausnützung zu sehr befriedigenden Ergebnissen führte.

Wie die älteren Beobachter so habe auch ich das Gebiet beim Beginne meiner Arbeiten für verhältnissmässig einfach gebaut gehalten; gleich Anfangs jedoch habe ich einige grössere tektonische Störungen beobachtet und gelegentlich beschrieben, deren weitere Verfolgung zur Kenntniss immer grösserer Complicationen führte. Namentlich in den beiden letzten Sommern haben sich die bezüglichlichen Beobachtungen so gehäuft, dass sich heute der genannte Gebirgsstock als eines der complicirtest gebauten alpinen Gebiete darstellt, welche man überhaupt kennt. Es handelt sich hiebei um zahlreiche liegende Falten und Ueberschiebungen, welche nun mit aller nur wünschenswerthen Sicherheit in den hochgelegenen und geologisch jüngeren Gebirgsmassen festzustellen sind. Diese Störungen haben hauptsächlich folgende Gebirgsglieder betroffen: 1. Die über den Kössener Schichten liegenden hellen Korallenriffkalke, welche zum Theile dem der rhätischen Stufe angehörigen Oberen Dachsteinkalke entsprechen und nach oben durch Wechsellagerung oder durch allmäligen Uebergang mit den rothen Liaskalcken verbunden sind; 2. die rothen Liaskalke; 3. die Radiolariengesteine (Hornsteine, Kieselmergel und Thone) des mittleren Jura; 4. die über den letzteren liegenden hornsteinreichen, breccienähnlichen Gesteine.

¹⁾ Führer durch das Museum Francisco-Carolinum in Linz, herausgegeben von der Musealverwaltung. Linz 1895. Preis 1 Krone.

Es scheint besonders die Beschaffenheit der dünngeschichteten, theils sehr spröden und brüchigen, theils weichen oder sogar noch plastischen Radiolariengesteine dazu beigetragen zu haben, dass der genannte Complex von Juragesteinen in die massigen oder in mächtige Bänke gegliederten weissen Korallenkalke auf weite Erstreckungen eingefaltet werden konnte. Die höheren Hornsteinkalke und die oberjurassischen Aptychenkalke sind von diesen Faltungen nicht ergriffen worden. Verhältnissmässig selten liegt die erwähnte Hornstein-Pseudobreccie in den Falten, viel häufiger sind die Radiolariengesteine mit eingefaltet, und vielfach finden sich in der Fortsetzung dieser Falten nur die rothen Liaskalke zwischen den weissen Riffkalcken in vollständig concordanter Lagerung eingeklemmt, welche dann von ursprünglichen Einlagerungen (Zwischenlagen) nicht zu unterscheiden sind. Die aus den liegenden Falten hervorgehenden Ueberschiebungen erfolgen entlang den Schichtflächen, und es erfordert die grösste Aufmerksamkeit, Geduld und Ausdauer, um auf den die schroffen Wände der hellen Riffkalke durchsetzenden schmalen Terrassen und Bändern diese Erscheinungen Schritt für Schritt zu verfolgen. Wenn irgendwo ein in die kleinsten Einzelheiten eingehendes Arbeiten erforderlich ist, so ist dies hier der Fall, und es war nur auf diesem Wege möglich, die vorliegenden tektonischen Ergebnisse, welche auch durch paläontologische Belege gestützt werden, zu erzielen.

Dass die aus diesen Arbeiten erwachsenden Sammlungen von Gesteinen und Versteinerungen wie bisher dem Museum zugute kommen, welches dafür nur die Transportkosten zu tragen hat, braucht kaum erwähnt zu werden. Von den letzten Erwerbungen wäre hervorzuheben ein grosser Block mit einem schön ausgewitterten verkieselten Korallenstocke (*Thecosmilia*) aus den hornsteinreichen Jurabildungen des Rofan, der aus einer Meereshöhe von 2170 M. nur mit grossen Schwierigkeiten zu Thal gebracht werden konnte. Von Interesse ist ferner eine kleine Reihe von vortrefflich erhaltenen Ammoniten des oberen Lias von einer neu entdeckten Fundstelle im Südwesten der Hochiss.

L. Ganglbauer. Reisebericht. — Durch eine Subvention aus dem Reisefond wurde es mir ermöglicht, eine sehr erfolgreiche Sammelexcursion nach Herkulesbad und Siebenbürgen zu unternehmen. Auf der Hinreise benützte ich einen zweitägigen Aufenthalt in Pest, um das ungarische Nationalmuseum, speciell die reiche, von Joh. v. Frivaldszky mit besonderem Fleisse gepflegte Sammlung ungarischer Coleopteren zu besichtigen. Ein Monat (vom 11. Mai bis 10. Juni) wurde der Erforschung der ausserordentlich mannigfaltigen und reichen Käferfauna von Herkulesbad gewidmet. An den Sammelexcursionen beteiligten sich Herr Josef Kaufmann, der mich von Wien aus begleitet hatte, und Herr Friedrich Deubel aus Kronstadt, der am 15. Mai in Herkulesbad eingetroffen war. Sehr willkommen war es, dass auch Herr J. Pavel aus Pest, der Entdecker fast aller von Joh. v. Frivaldszky aus Südungarn beschriebenen Nova, einige Male nach Herkulesbad kam und uns in entgegenkommendster Weise an die Originalfundorte seiner interessantesten Entdeckungen (*Bathyscia insignis* Friv., *Leptotyphlus brevipennis* Friv., *Orestia Paveli* Friv.) führte. Dem und dem unerschöpflichen Reichthume der Käferfauna von Herkulesbad ist es zu danken, dass die Sammelerfolge ganz ausserordentlich günstige waren. Fast alle dem Gebiete von Herkulesbad eigenthümlichen Arten wurden mittelst Sieb, Beil und Schirm erbeutet, darunter Arten, die bisher in der Sammlung unseres Museums noch nicht vertreten oder überhaupt nur in einzelnen oder wenigen Stücken bekannt waren. Nebenbei gelang es, mit Hilfe von Rumänen eine grosse Zahl von *Lacerta praticola* Eversm.,